

gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung:

Leserumfrage 2010 «Medizinische Fachpresse in der Schweiz»

(Teilnahme von 2'800 Ärztinnen und Ärzten)

WEMF-Siegel erteilt November 2010

WEMF-SIEGEL

Die WEMF bestätigt, dass die
Leserumfrage «Medizinische Fachpresse 2010»

vom November 2010 in Bezug auf die gewählten Fragestellungen,
auf die Untersuchungsanlage und auf die ermittelten Reichweitenergebnisse
fachlich korrekt konzipiert, durchgeführt und ausgewertet wurde.

Studienpezifikationen
Studienbezeichnung:
Auftraggeber:
Realisation:
Patronatspartner:

Leserumfrage «Medizinische Fachpresse 2010»
EMH Schweizerischer Ärzteverlag und Groupe Médecine & Hygiène
gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung
FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte,
Interpharma Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen
der Schweiz, vps Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz,
Healthworld (Schweiz) AG
August 2010 bis Oktober 2010
berufstätige Ärzte in der Schweiz im Alter bis 70 Jahre
Online-Fragebogen zum Selbstausfüllen
K1-Wert und WLK
2800 Interviews
Quotenstichprobe

Untersuchungszeitraum:
Grundgesamtheit:
Untersuchungsmethode:
Medienwerte:
Stichprobengröße:
Stichprobenbildung:



WEMF AG für Werbemedienforschung


Harald Amschler
Forschungsdirektor


Lukas Görtler
Projektleiter

Inhalt

<u>Informationen zur Studie</u>	<u>Folien 4 - 10</u>
<u>Ergebnisse «Alle Ärztinnen und Ärzte»</u>	<u>Folien 11 - 17</u>
<u>Ergebnisse «Hausärztinnen und Hausärzte»</u>	<u>Folien 18 - 25</u>
<u>Ergebnisse «Allgemeinmedizin»</u>	<u>Folien 26 - 32</u>
<u>Ergebnisse «Innere Medizin»</u>	<u>Folien 33 - 39</u>
<u>Ergebnisse «Kinder- und Jugendmedizin»</u>	<u>Folien 40 - 46</u>
<u>Ergebnisse «Kardiologie und Angiologie»</u>	<u>Folien 47 - 53</u>
<u>Ergebnisse «Psychiatrie und Neurologie»</u>	<u>Folien 54 - 60</u>
<u>Weitere Informationen</u>	<u>Folie 61</u>

Wer sind die Beteiligten?

Durchführung

gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung

Qualitätssicherung

WEMF AG für Werbemedienforschung

Auftraggeber

EMH Schweizerischer Ärzteverlag
Groupe Médecine & Hygiène

Patronatspartner

FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
Interpharma Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz
vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz
Healthworld (Schweiz) AG

Warum diese Umfrage?

In der Vergangenheit wurden zahlreiche Umfragen zum Leseverhalten der Schweizer Ärztinnen und Ärzte durchgeführt. Die letzten Studien stammen aus dem Jahr 2007.

Aktuelle Erhebungen mit einer neuen Ausrichtung sind wichtig, um den Inserenten gute Daten und Argumente für ihre Mediaplanung zu geben.

Diese Umfrage wurde initiiert, um einen verbindlichen Standard zu setzen.

Was ist besonders an dieser Studie?

Um für den Werbemarkt relevante, unabhängige und wissenschaftlich korrekte Ergebnisse zu erzielen, musste diese Studie **drei zentrale Voraussetzungen** erfüllen:

Relevanz für den Werbemarkt

Das Interesse der Werbetreibenden ist abzudecken! Nicht das, was die Verleger mitteilen möchten, ist relevant, sondern das, was die Inserenten wissen müssen. Daher muss die Studie von den Key-Playern im Pharma-Werbemarkt aktiv mitgestaltet und getragen werden.

Qualität der Datenbasis

Das zugrundeliegende Adressmaterial muss von bestmöglicher Qualität, Tiefe und Menge sein, um eine wissenschaftlich saubere Datenbasis und hohe Teilnahmezahlen zu erzielen.

Wissenschaftliche Unabhängigkeit

Die Studiendurchführung muss durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut erfolgen und zur maximalen Qualitätssicherung noch einmal durch einen ausgewiesenen Experten extern geprüft werden.

Relevanz für den Werbemarkt

Folgende Key-Player im Werbemarkt haben sich als Patronatspartner aktiv an der Studienkonzeption beteiligt:

Vertreter der Industrie

- Interpharma Verband der forschenden pharmazeutischen Firmen der Schweiz
- vips Vereinigung Pharmafirmen in der Schweiz

Vertreter der Agenturseite

- Healthworld (Schweiz) AG

Vertreter der Ärzteschaft

- FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte

Die Beteiligten bestätigen die unabhängige Studiendurchführung und erkennen die **fachliche Relevanz der Ergebnisse** an.

Qualität der Datenbasis

Die FMH Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte hat für diese Studie ihre Mitgliederadressen zur Verfügung gestellt.

2'800 Ärztinnen und Ärzte haben an der Umfrage teilgenommen.

Damit hat **jede/r zehnte Ärztin/Arzt** in der Schweiz unter 70 Jahren ihre/seine Meinung abgegeben.

Das ist die **mit Abstand grösste Datenbasis**, die je für eine Studie im Bereich «Medizinische Fachpresse in der Schweiz» gewonnen werden konnte.

Die **Stichprobe entspricht der Grundgesamtheit** (Regionale Verteilung, Facharztstitel nach FMH-Statistik).

Wissenschaftliche Unabhängigkeit

Für die **unabhängige und wissenschaftlich korrekte Durchführung** der Umfrage steht das renommierte Forschungsinstitut gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung.

Zusätzlich hat die WEMF AG für Werbemedienforschung den Studienverlauf von der Konzeption bis zur Auswertung kontinuierlich überwacht und bestätigt die **ordnungsgemässe Durchführung der Reichweitenanalyse** mit ihrem Siegel.

Studiendesign

Grundgesamtheit

alle in der Schweiz berufstätigen Ärztinnen und Ärzte bis 70 Jahre

Stichprobe

gesamte Ärzteschaft (Quotenstichprobe mit ausgewählten Facharzttrichtungen)

Adressquelle

FMH-Adressdatenbank

Erhebungsmethodik

Online

Sprache

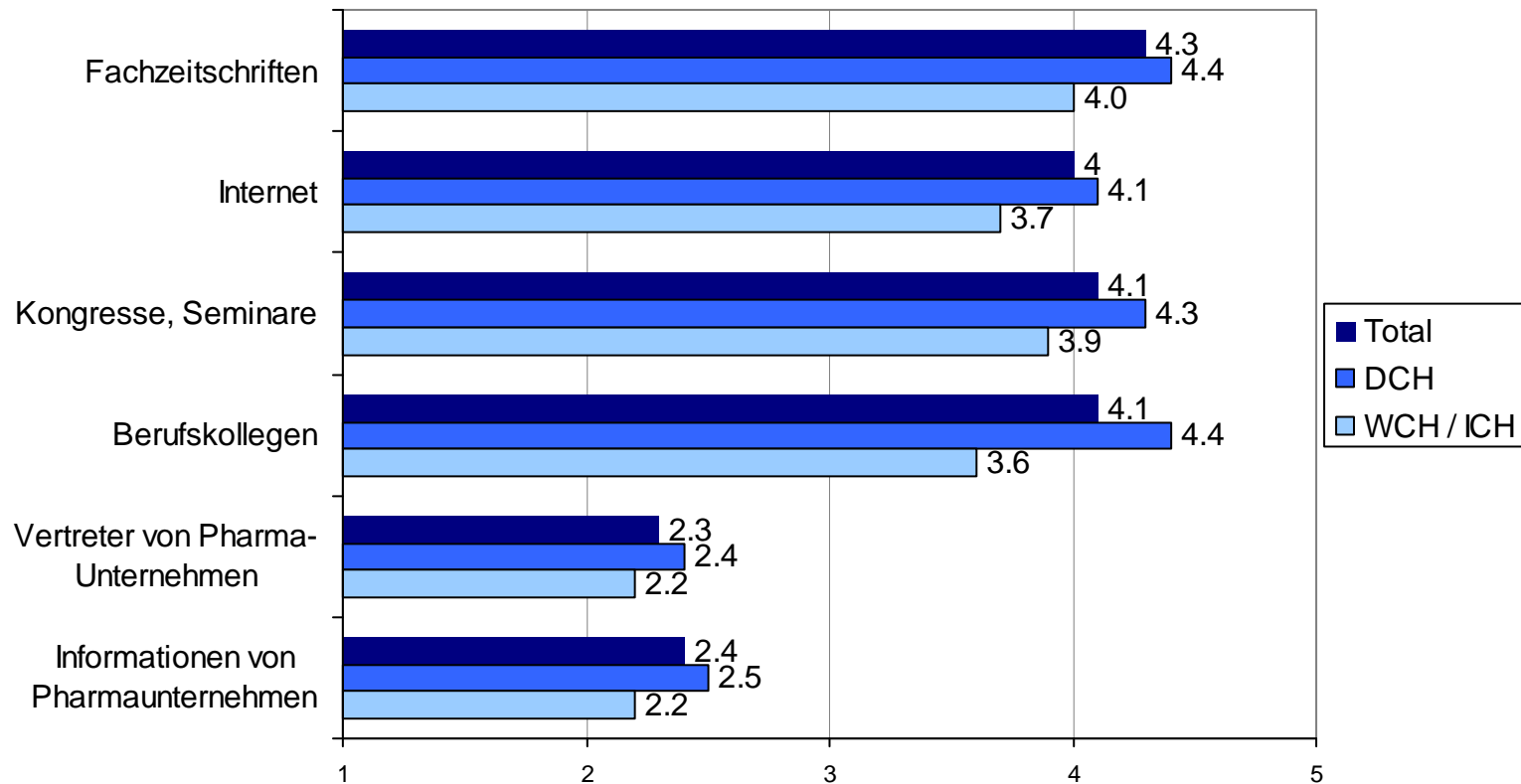
Deutsch und Französisch

Ergebnisse «Alle Ärztinnen und Ärzte»

Teilnahme von 2'800 Ärztinnen und Ärzten

Welche Informationsquellen sind Ihnen für Ihre Berufstätigkeit wichtig? (Alle Ärztinnen und Ärzte)

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, n = 2800, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region



Wichtigste Informationsquelle

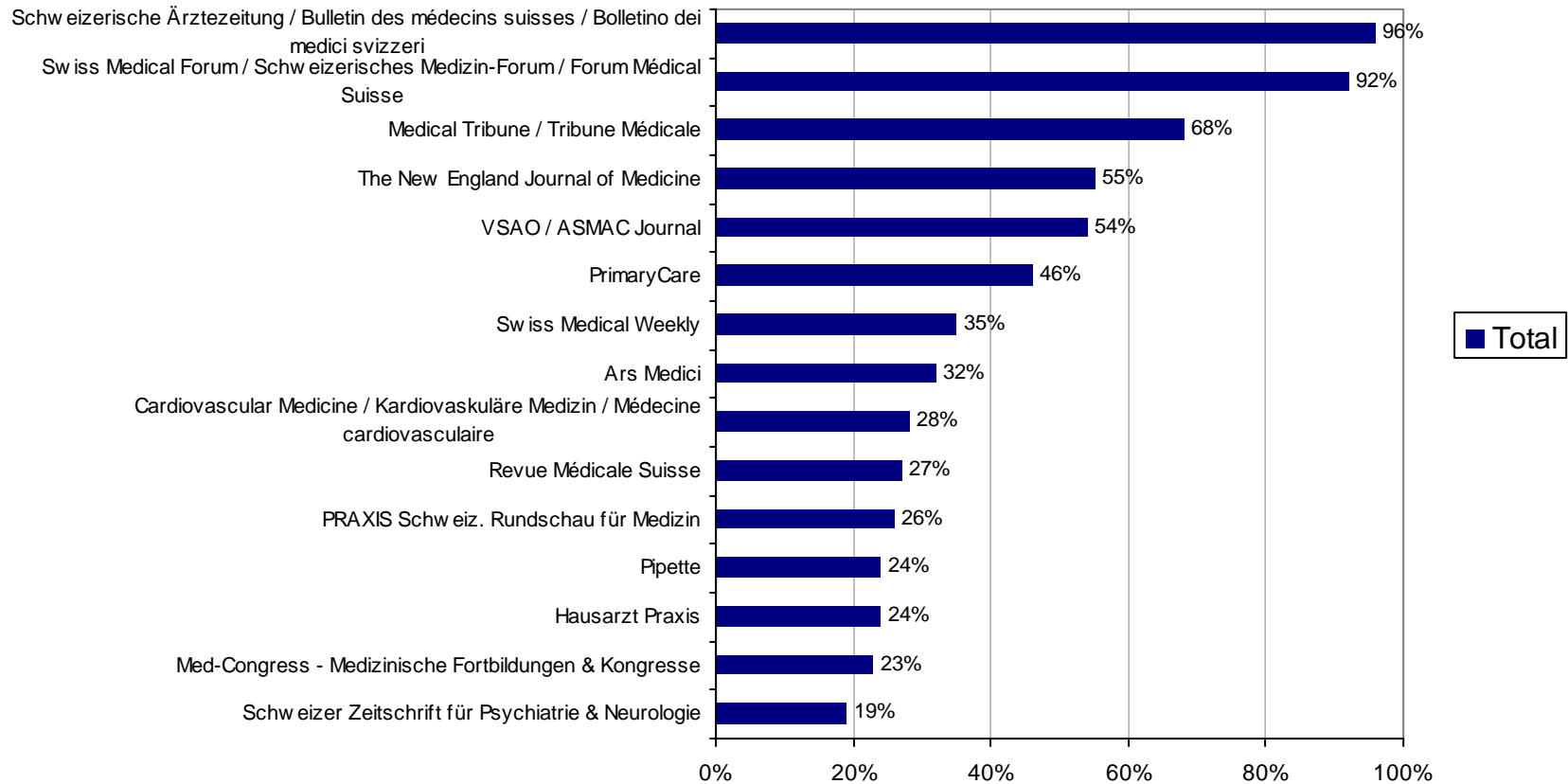
Für die Ärztinnen und Ärzte in der Schweiz sind **Fachzeitschriften nach wie vor die wichtigste Informationsquelle**, dicht gefolgt von Kongressen und Berufskollegen.

Das Internet rangiert knapp hinter Kongressen und Berufskollegen und hat ebenfalls einen hohen Stellenwert.

Als relativ unwichtig werden Ärztebesuche und Informationsangebote der Pharmaindustrie eingestuft.

WLK Weitesten Leserkreis (Alle Ärztinnen und Ärzte)

Angaben in Prozent, n = 2800, Mehrfachantworten möglich, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region



Meistgelesene Fachzeitschriften

Das standespolitische Organ **«Schweizerische Ärztezeitung»** und die **Fortbildungszeitschrift «Swiss Medical Forum»** sind die mit Abstand meistgelesenen Fachzeitschriften bei den Schweizer Ärztinnen und Ärzten.

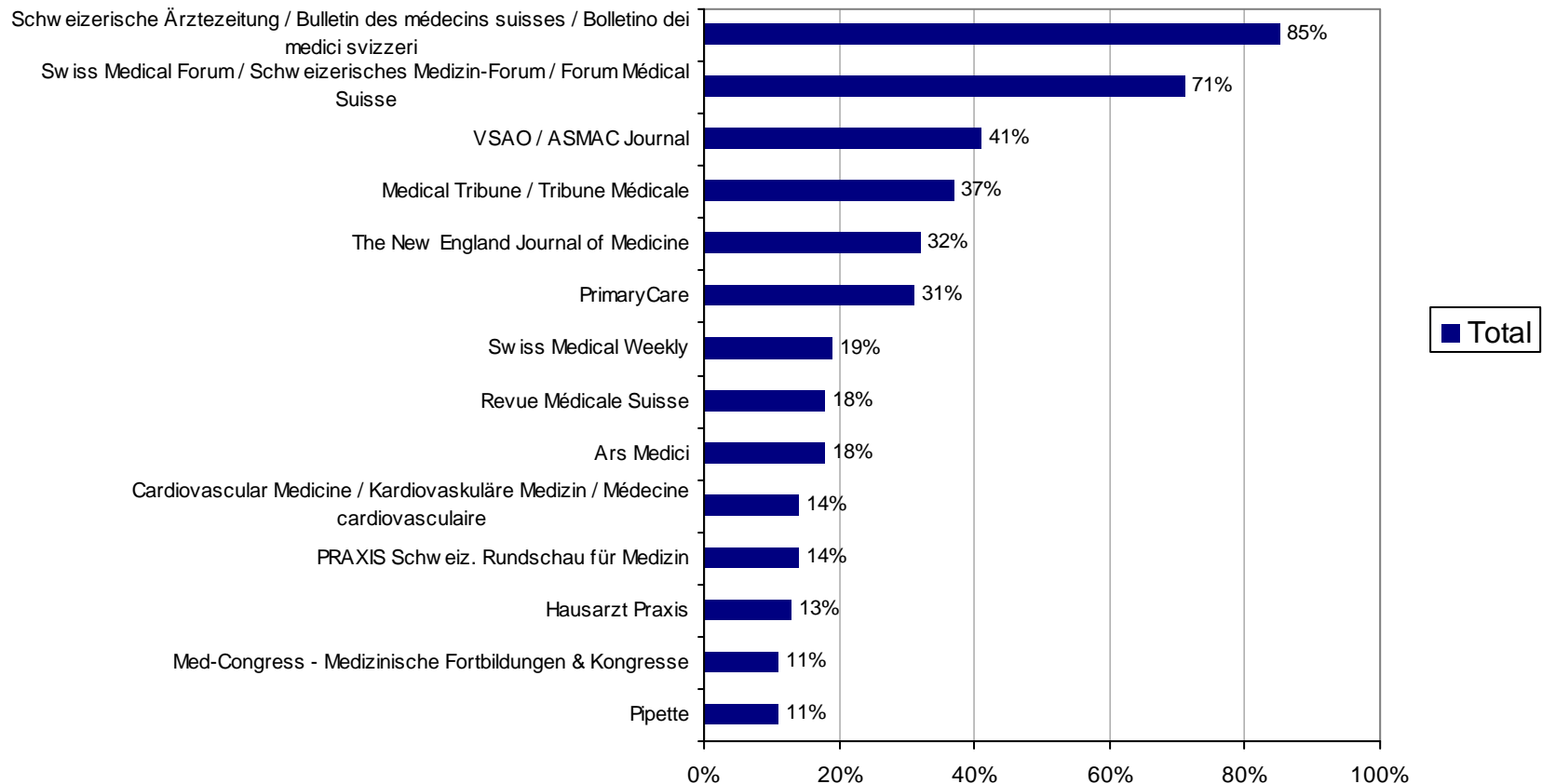
Bemerkenswert sind auch die hohen Positionen, die die **Hausarztzeitschrift «PrimaryCare»** sowie das englischsprachige **Forschungsjournal «Swiss Medical Weekly»** über die gesamte Schweizer Ärzteschaft erzielen.

Differenzierte Aussagen über das Leseverhalten lassen sich aus den noch folgenden Subgruppenauswertungen nach Fachgebieten gewinnen.

K1 Reichweite (Alle Ärztinnen und Ärzte)

Angaben in Prozent, n = 2800, Gewichtet nach Arbeitssektor und Region

Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)



Reichweite pro Ausgabe

Die Werte aus dem Weitesten Leserkreis (WLK) lassen sich verfeinern, wenn man die Nutzungswahrscheinlichkeit pro einzelne Ausgabe (K1 Reichweite) ermittelt.

Beispiel: Eine Zeitschrift wird von der gesamten Zielgruppe gelesen. Das ergibt einen WLK von 100%. Alle Befragten geben jedoch an, dass sie im Schnitt nur jede 2. Ausgabe lesen, damit reduziert sich die Nutzungswahrscheinlichkeit einer einzelnen Ausgabe innerhalb der gesamten Zielgruppe um die Hälfte, die K1 Reichweite liegt somit bei 50%.

Auch bei der K1 Reichweite über alle Ärztinnen und Ärzte stehen die «**Schweizerische Ärztezeitung**» und das «**Swiss Medical Forum**» mit deutlichem Abstand an der Spitze.

Im mittleren und unterem Feld treten im Vergleich zum WLK kleinere Positionsverschiebungen auf, die Rückschlüsse auf die Leserwahrnehmung der einzelnen Titel ermöglichen.

Ergebnisse «Hausärztinnen und Hausärzte»

Teilnahme von 920 Hausärztinnen und -ärzten

Hausärztinnen und Hausärzte

Zur Berufsgruppe «Hausärzte» werden Mediziner gezählt, die im ambulanten Sektor arbeiten und **gemäss Selbstdeklaration** in folgenden Fachgebieten tätig sind:

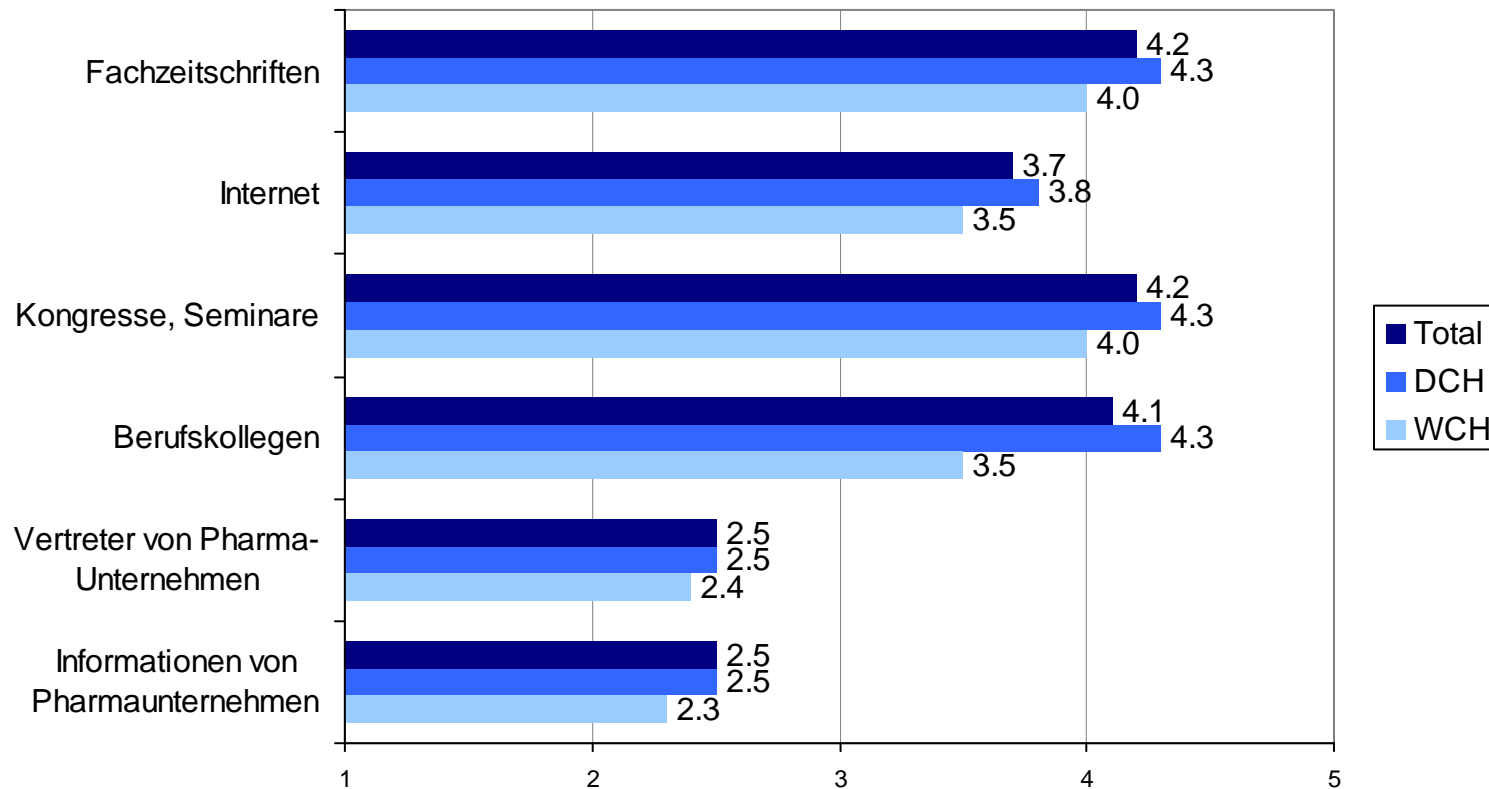
- **Allgemeinmedizin**
- **Kinder- und Jugendmedizin (Pädiatrie)**
- **Innere Medizin**
- **Praktische Ärztin / Praktischer Arzt**

In die Auswertung fliessen Antworten von **920 Personen** ein, die diesen Kriterien entsprechen!

Im Anschluss werden die Facharztgebiete Allgemeinmedizin, Innere Medizin sowie Kinder- und Jugendmedizin noch einmal separat dargestellt.

Welche Informationsquellen sind Ihnen für Ihre Berufstätigkeit wichtig? (Hausärztinnen und Hausärzte)

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, n = 920, Gewichtet nach Region



Wichtigste Informationsquelle

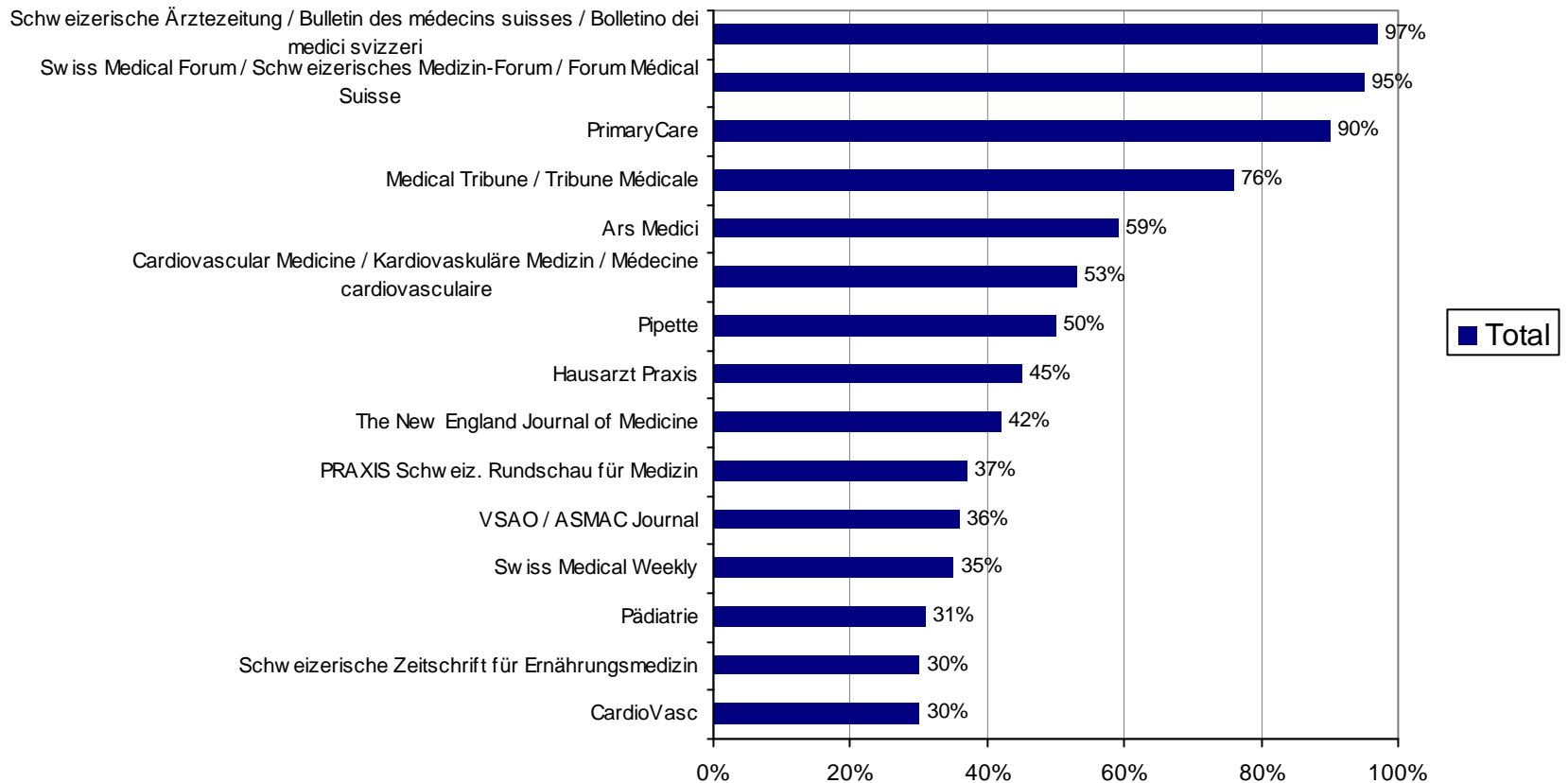
Die wichtigsten Informationsquellen sind für Hausärztinnen und Hausärzte **sowohl Fachzeitschriften als auch Kongresse und Seminare**. Nur ganz knapp dahinter folgen die Berufskollegen, in der Deutschschweiz liegen diese gleichauf mit den beiden Erstplatzierten.

Das Internet hat bei den Hausärzten einen niedrigeren Stellenwert als bei der Betrachtung über die gesamte Ärzteschaft.

Pharmavertreter und Informationen von Pharmaunternehmen werden als relativ unwichtig eingestuft.

WLK Weitester Leserkreis (Alle Hausärztinnen und Hausärzte)

Angaben in Prozent, n = 920, Mehrfachantworten möglich, Gewichtet nach Region



Meistgelesene Fachzeitschriften

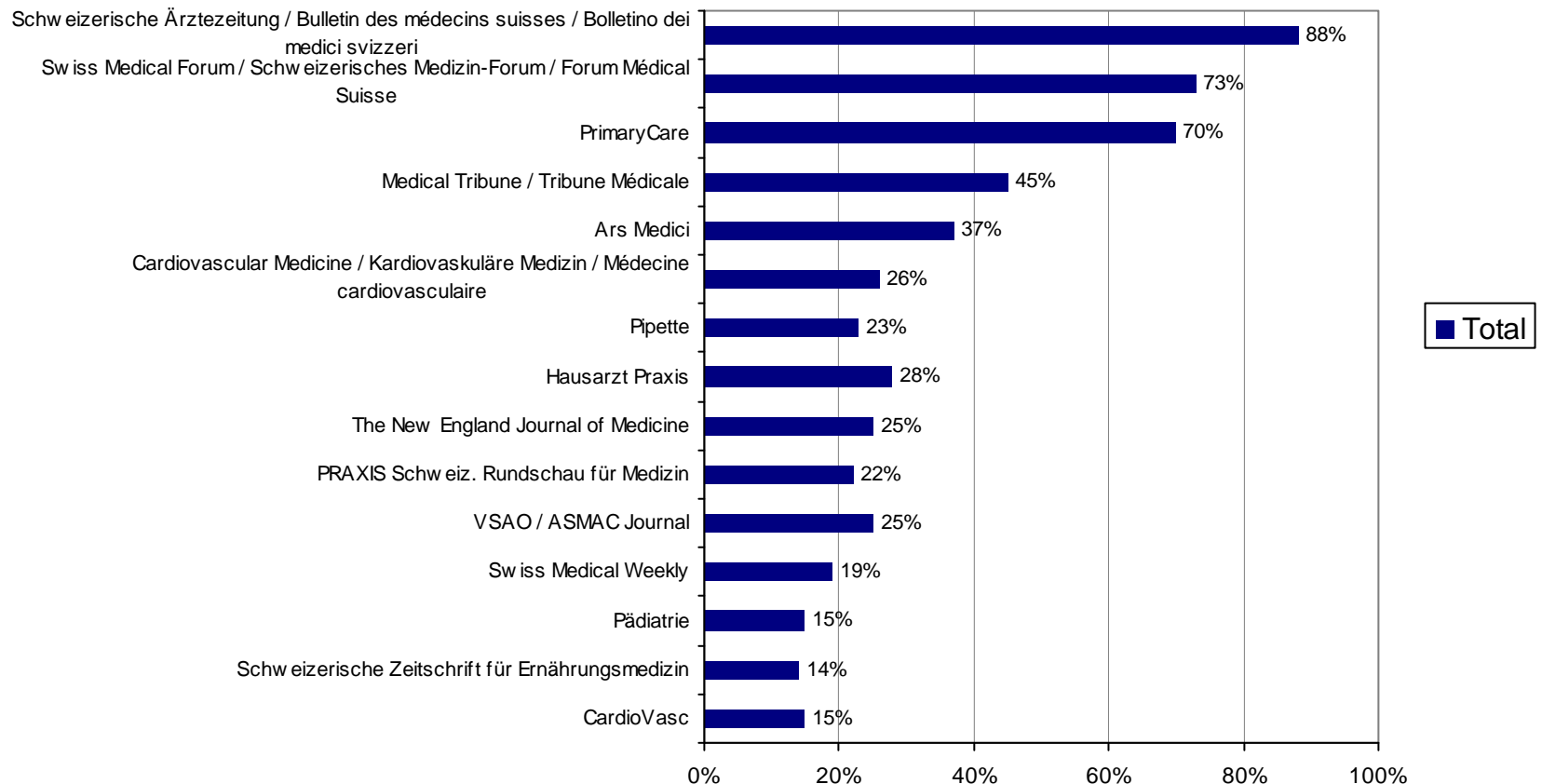
Die bestplatzierten Fachzeitschriften bei den Hausärzten sind die standespolitische «**Schweizerische Ärztezeitung**», die Fortbildungszeitschrift «**Swiss Medical Forum**» und «**PrimaryCare – Schweizerische Zeitschrift für Hausarztmedizin**».

Damit ist «**PrimaryCare**» nach «SÄZ» und «SMF», die sich beide an die gesamte Ärzteschaft wenden, die **mit Abstand meistgelesene Hausarztzeitschrift**.

K1 Reichweite (Alle Hausärztinnen und Hausärzte)

Angaben in Prozent, n = 920, Gewichtet nach Region

Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Reichweite pro Ausgabe

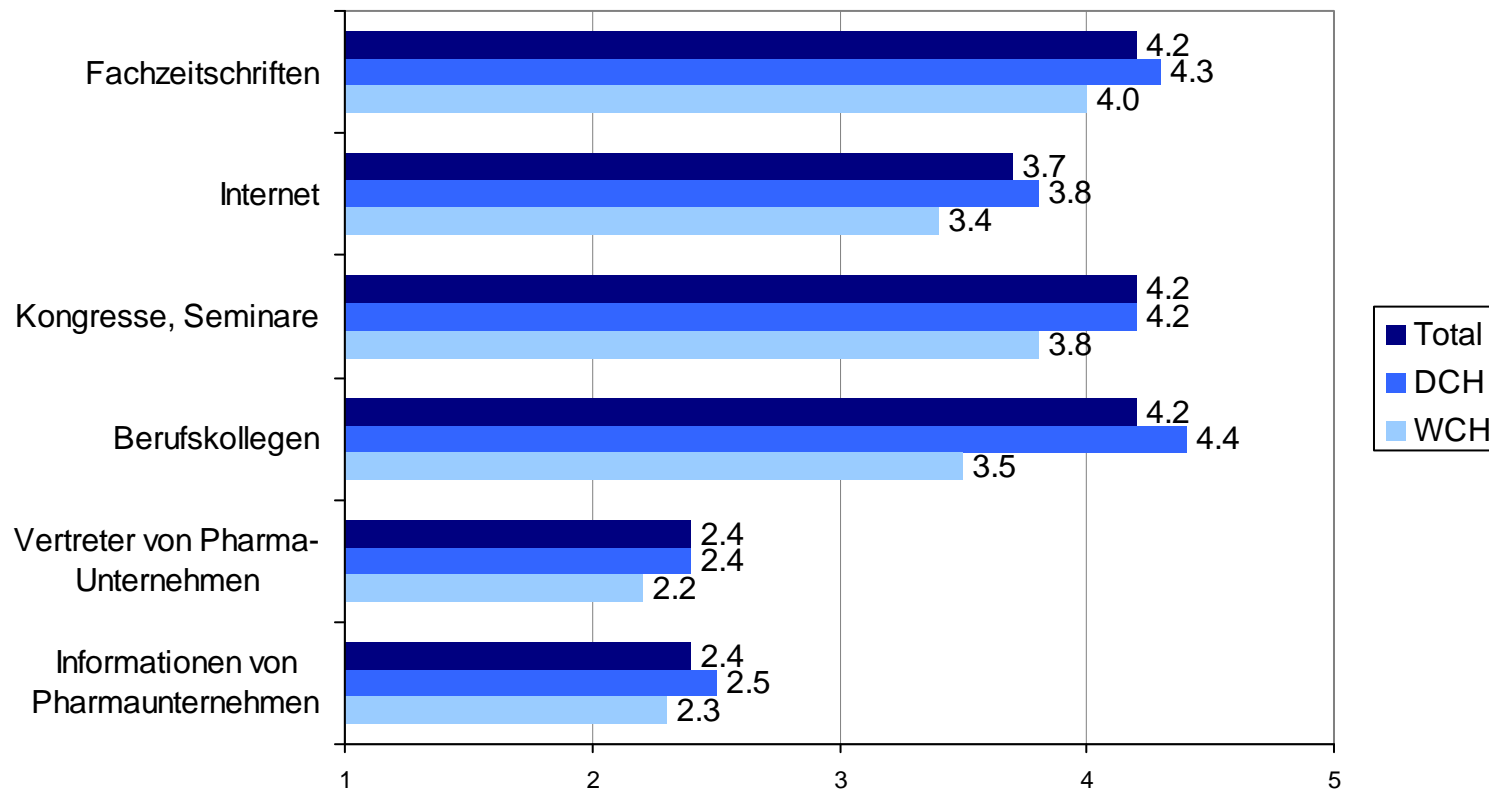
Auch bei der K1 Reichweite behaupten die Zeitschriften «**Schweizerische Ärztezeitung**», «**Swiss Medical Forum**» und «**PrimaryCare**» klar ihre Führungsposition, der Abstand zu den nächstplatzierten Titeln wird sogar noch deutlicher.

Ergebnisse «Allgemeinmedizin»

Teilnahme von 579 Allgemeinmedizinerinnen und -medizinern
gem. Selbstdeklaration

Welche Informationsquellen sind Ihnen für Ihre Berufstätigkeit wichtig? (Allgemeinmedizin)

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, n = 579, Gewichtet nach Region



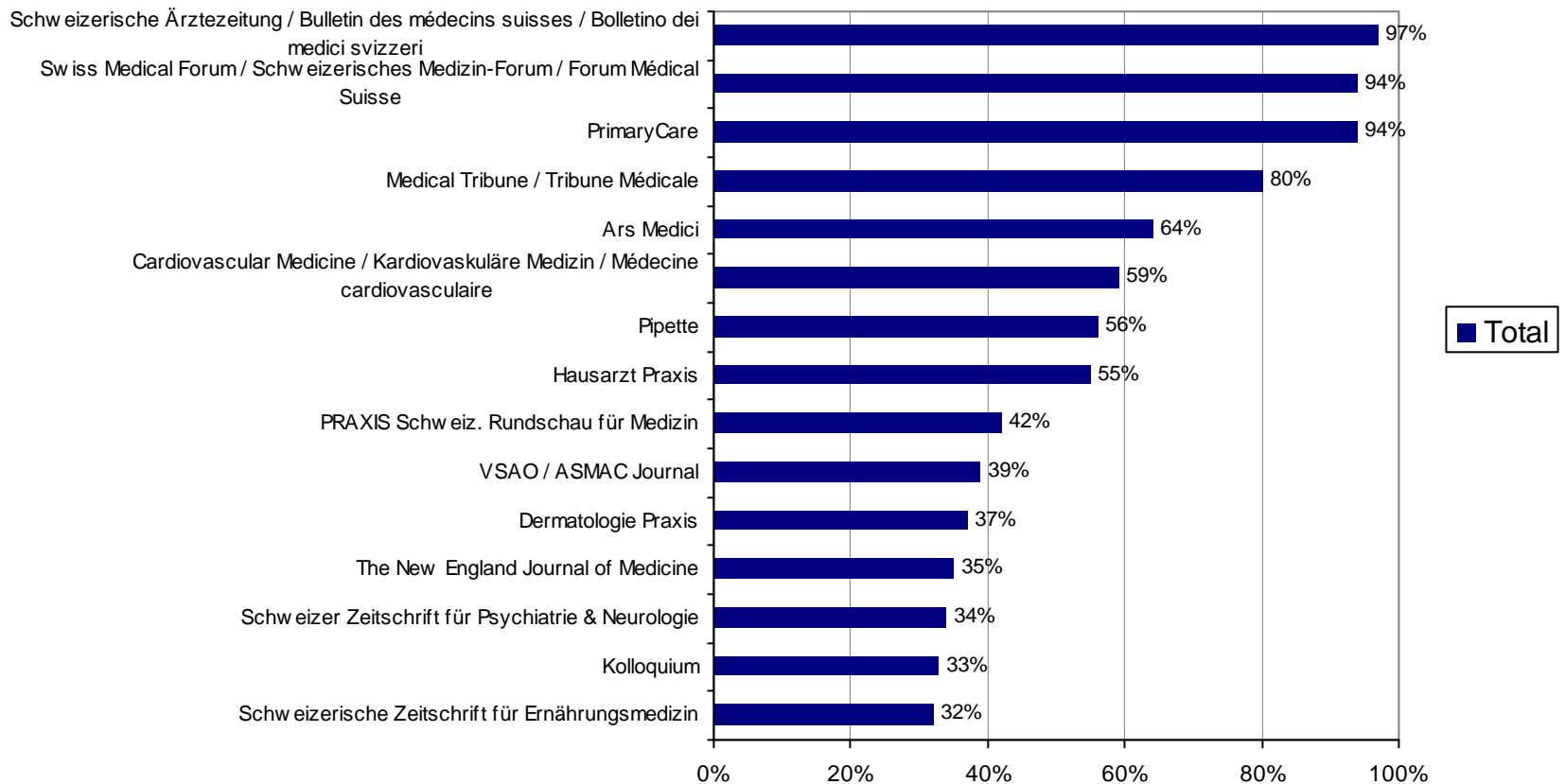
Wichtigste Informationsquelle

Für Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner zählen **Fachzeitschriften, Kongresse und Seminare sowie Berufskollegen gleichermassen zu den wichtigsten Informationsquellen.**

Danach folgt das Internet und am Schluss kommen die Pharmavertreter und Informationen von Pharmaunternehmen mit deutlichem Abstand.

WLK Weitesten Leserkreis (Allgemeinmedizin)

Angaben in Prozent, n = 579, Mehrfachantworten möglich, Gewichtet nach Region



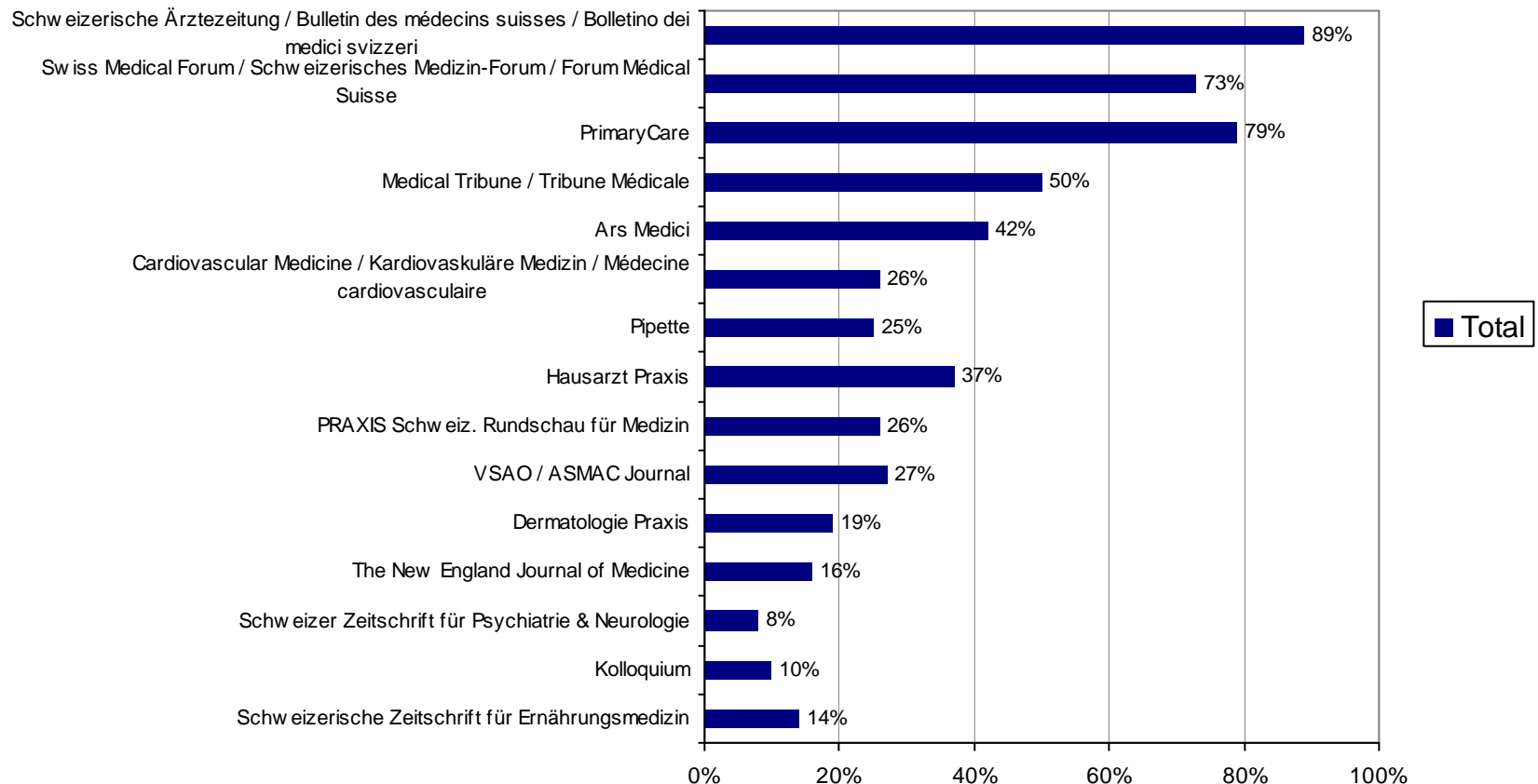
Meistgelesene Fachzeitschriften

Die klare Führungsposition von «Schweizerische Ärztezeitung», «Swiss Medical Forum» und «PrimaryCare», die sich bei den Hausärztinnen und Hausärzten gezeigt hat, wiederholt sich bei den Allgemeinmedizinerinnen, wobei «PrimaryCare» mit dem «Swiss Medical Forum» auf gleicher Höhe liegt.

K1 Reichweite (Allgemeinmedizin)

Angaben in Prozent, n = 579, Gewichtet nach Region

Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Reichweite pro Ausgabe

Hier zeigt sich eine interessante Verschiebung innerhalb der Führungsgruppe. Lag die Zeitschrift «PrimaryCare» beim Weitesten Leserkreis noch auf einer Höhe mit dem «Swiss Medical Forum», überholt sie es jetzt bei der Reichweite.

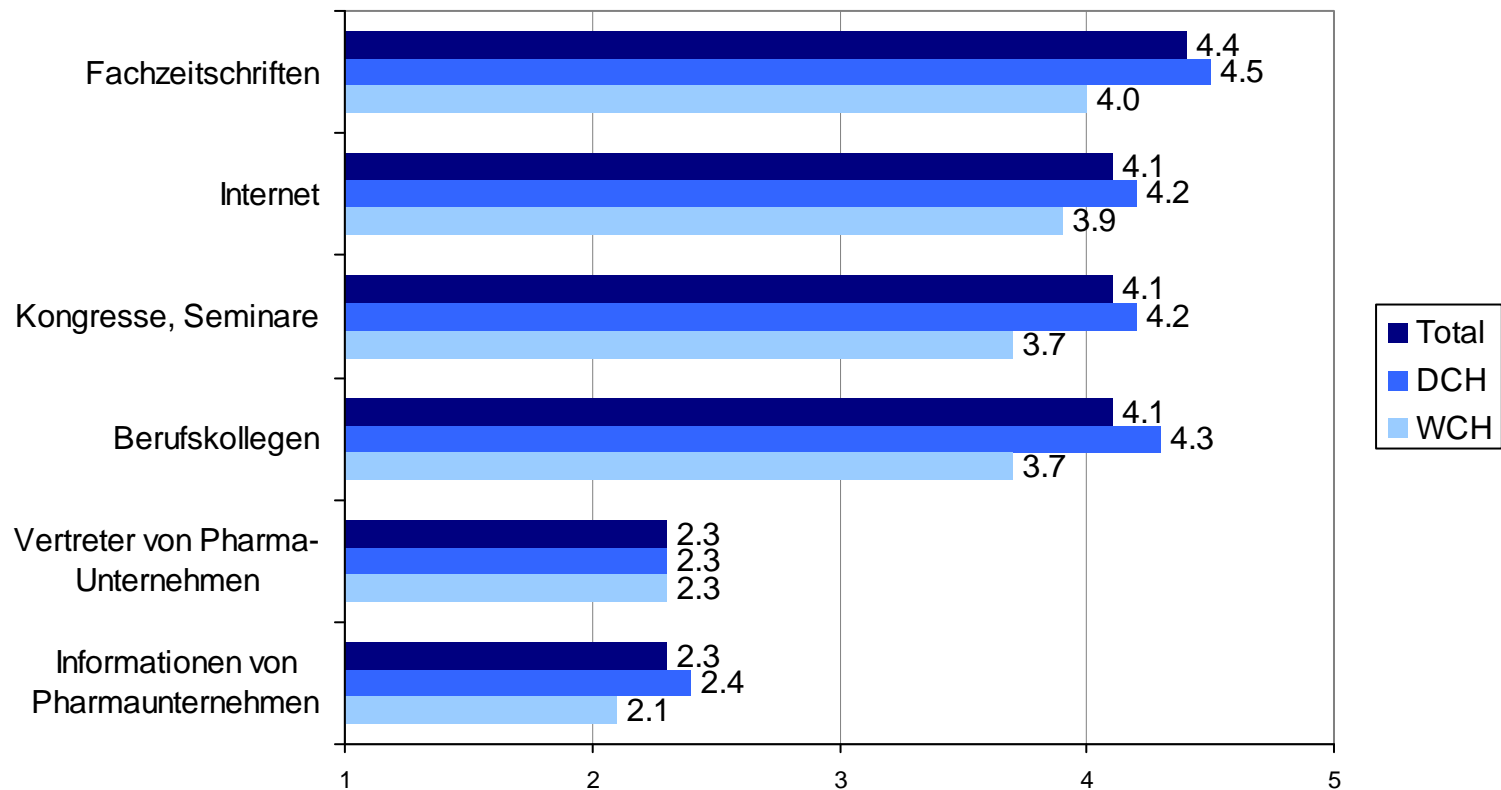
«PrimaryCare» erreicht als führende Hausarztzeitschrift pro Ausgabe 79% der Allgemeinmediziner.

Ergebnisse «Innere Medizin»

Teilnahme von 567 Internistinnen und Internisten
gem. Selbstdeklaration

Welche Informationsquellen sind Ihnen für Ihre Berufstätigkeit wichtig? (Innere Medizin)

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, n = 567, Gewichtet nach Region



Wichtigste Informationsquelle

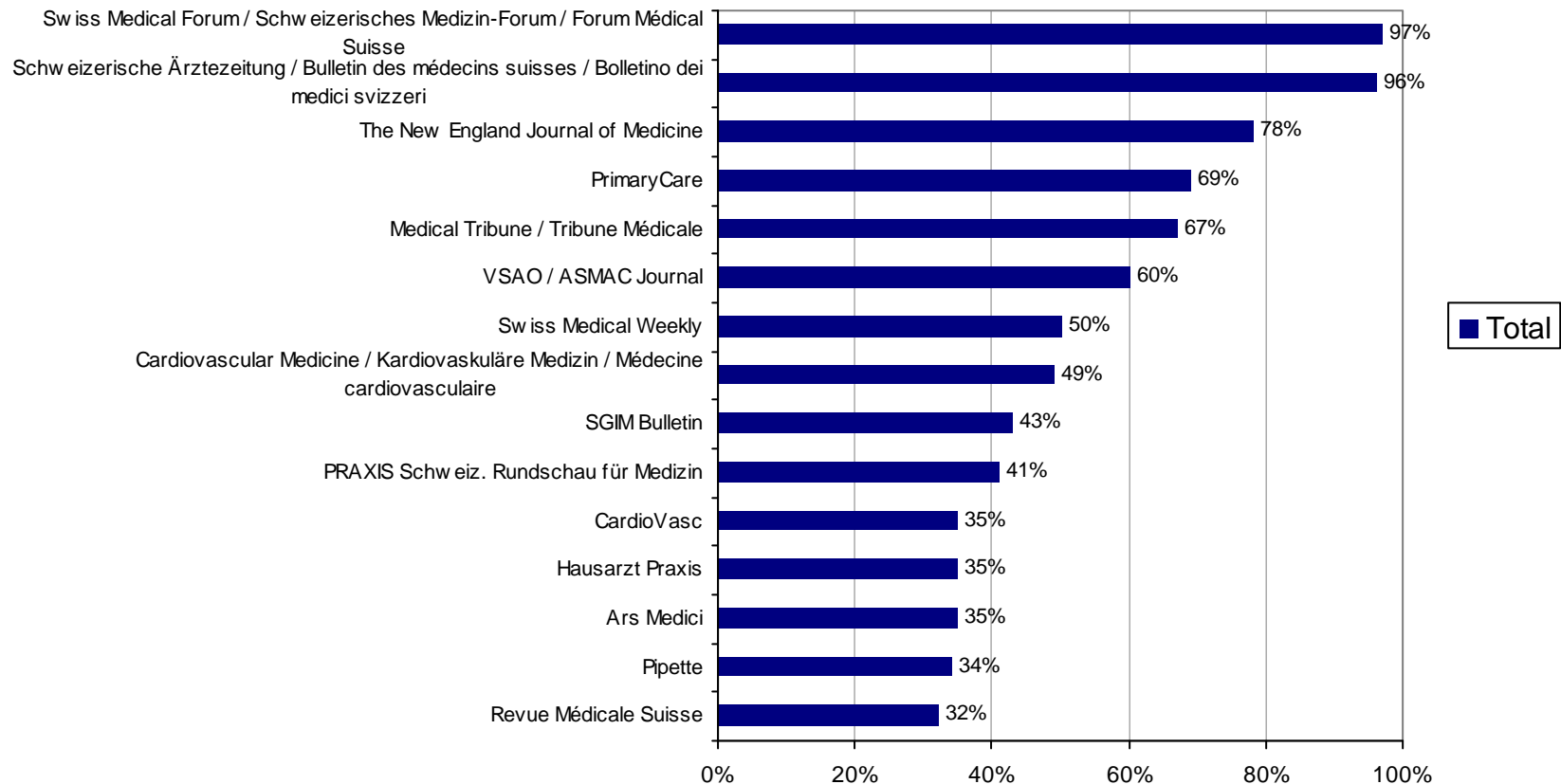
Die Internistinnen und Internisten stufen **Fachzeitschriften deutlich als wichtigste Informationsquelle** ein.

Kongresse und Seminare, Internet und Berufskollegen werden weitgehend als gleich wichtig angesehen.

Pharmavertreter und Informationen von Pharmaunternehmen werden als am wenigsten wichtig beurteilt.

WLK Weitesten Leserkreis (Innere Medizin)

Angaben in Prozent, n = 567, Mehrfachantworten möglich, Gewichtet nach Region



Meistgelesene Fachzeitschriften

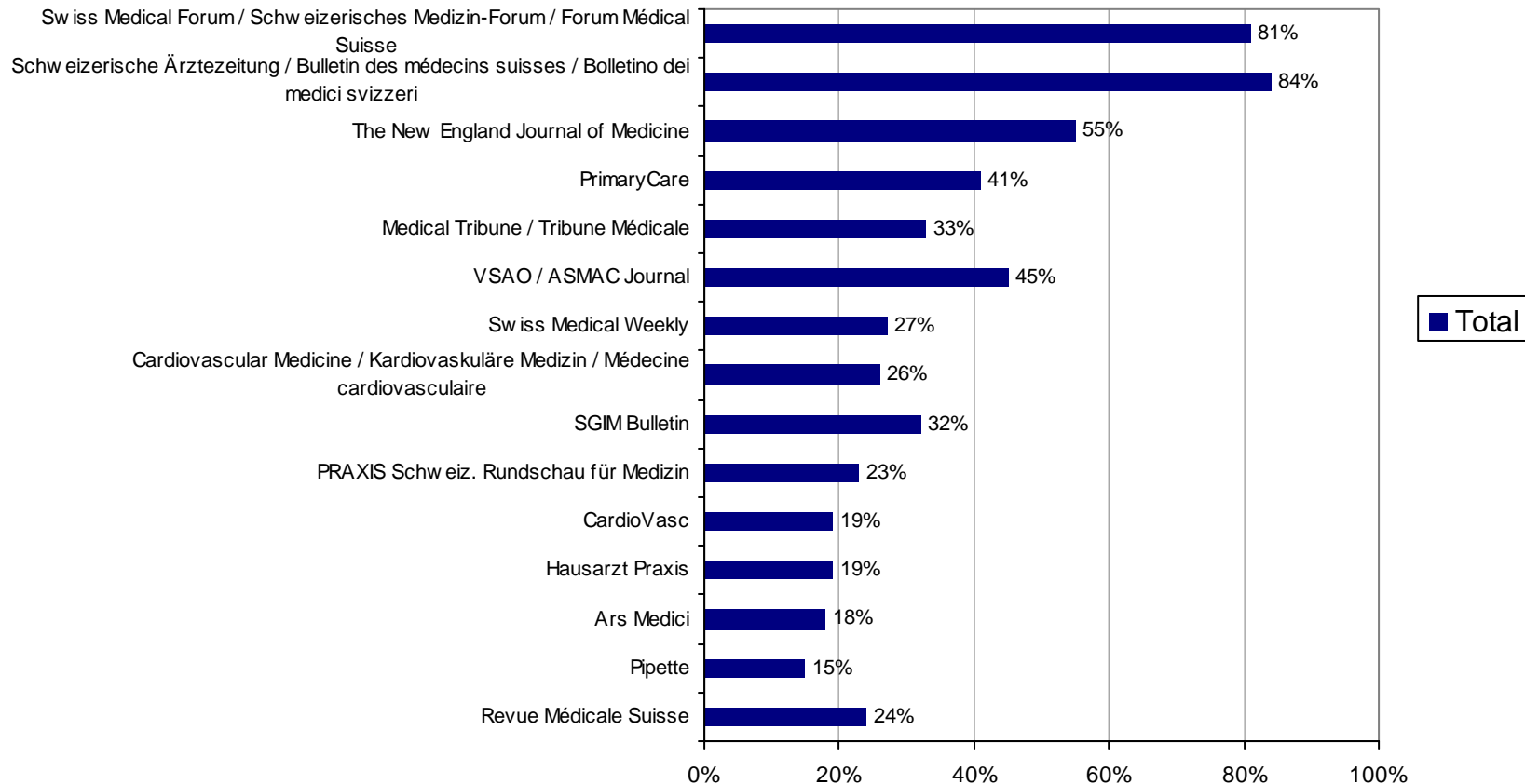
Das «**Swiss Medical Forum**» ist die meistgelesene Fachzeitschrift bei den Internistinnen und Internisten. Es überholt sogar knapp die «Schweizerische Ärztezeitung».

Auf das «New England Journal of Medicine» an dritter Stelle folgt «**PrimaryCare**» auf Platz vier.

K1 Reichweite (Innere Medizin)

Angaben in Prozent, n = 567, Gewichtet nach Region

Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)



Reichweite pro Ausgabe

Bei der K1 Reichweite liegt die «**Schweizerische Ärztezeitung**» an **erster Stelle**. Das «Swiss Medical Forum» folgt unmittelbar dahinter, der Abstand zum Rest des Feldes ist deutlich.

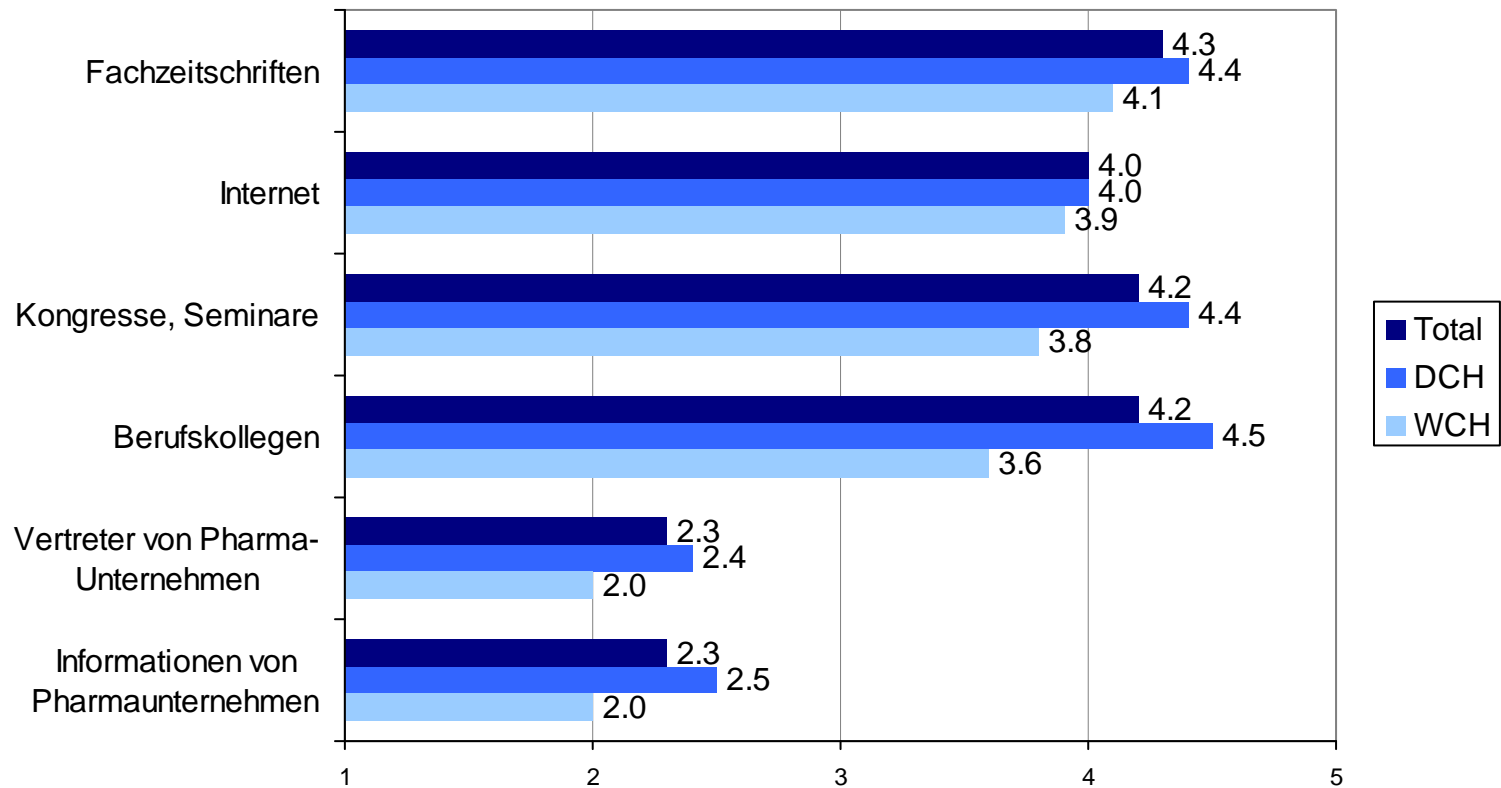
Die standespolitische «**Schweizerische Ärztezeitung**» und die Fortbildungszeitschrift «**Swiss Medical Forum**» sind **klare Spitzenreiter im Leseverhalten der Internistinnen und Internisten**.

Ergebnisse «Kinder- und Jugendmedizin»

Teilnahme von 218 Pädiaterinnen und Pädiatern
gem. Selbstdeklaration

Welche Informationsquellen sind Ihnen für Ihre Berufstätigkeit wichtig? (Kinder- und Jugendmedizin)

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, n = 218, Gewichtet nach Region



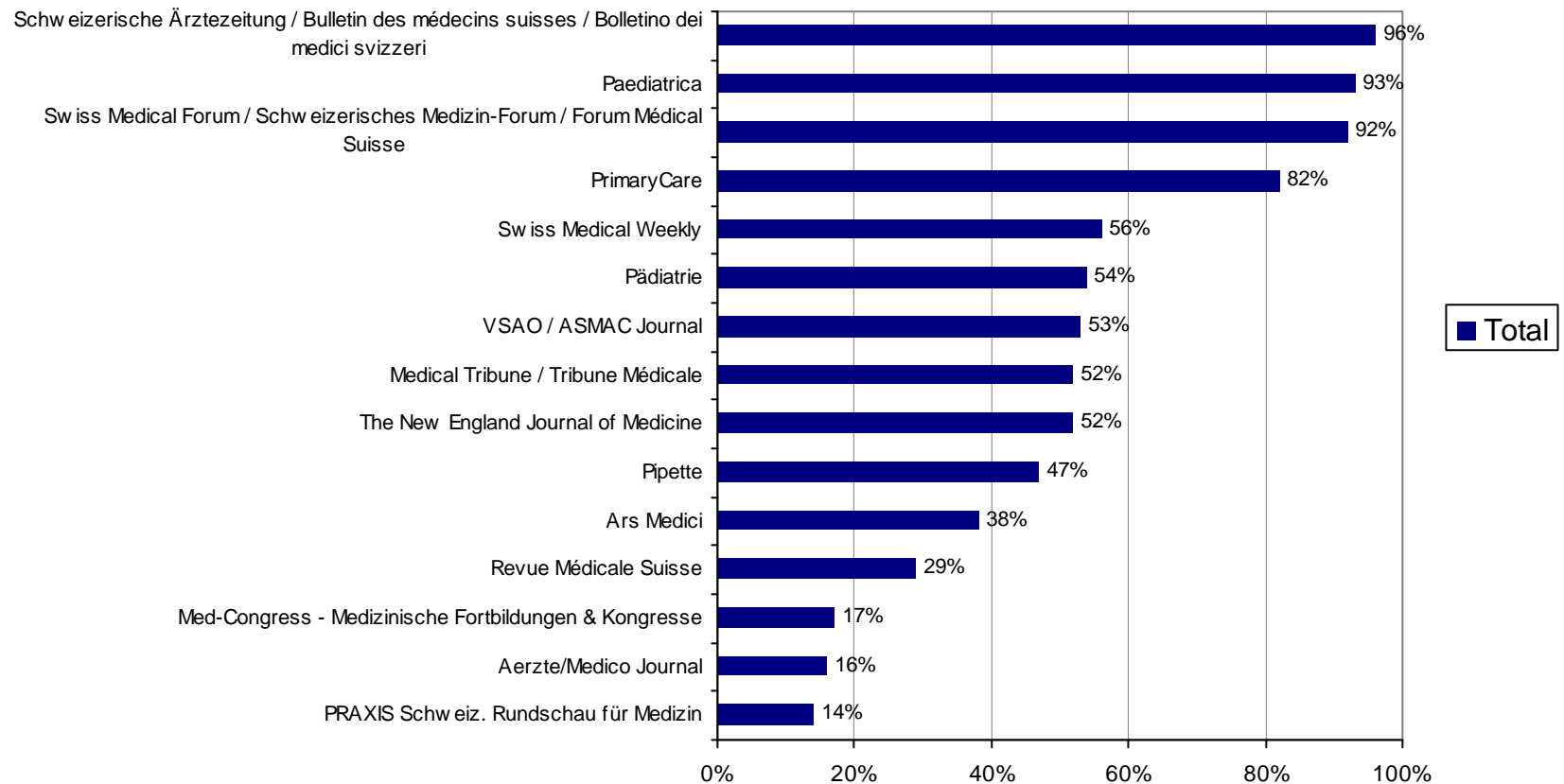
Wichtigste Informationsquelle

Die Pädiater stufen **Fachzeitschriften als wichtigste Informationsquelle** ein.
Auf weitgehend gleichem Niveau folgen Kongresse und Berufskollegen unmittelbar darauf.

Das Internet kommt knapp dahinter. Pharmavertreter und Informationen von Pharmaunternehmen bilden mit Abstand das Schlusslicht.

WLK Weitesten Leserkreis (Kinder- und Jugendmedizin)

Angaben in Prozent, n = 218, Mehrfachantworten möglich, Gewichtet nach Region



Meistgelesene Fachzeitschriften

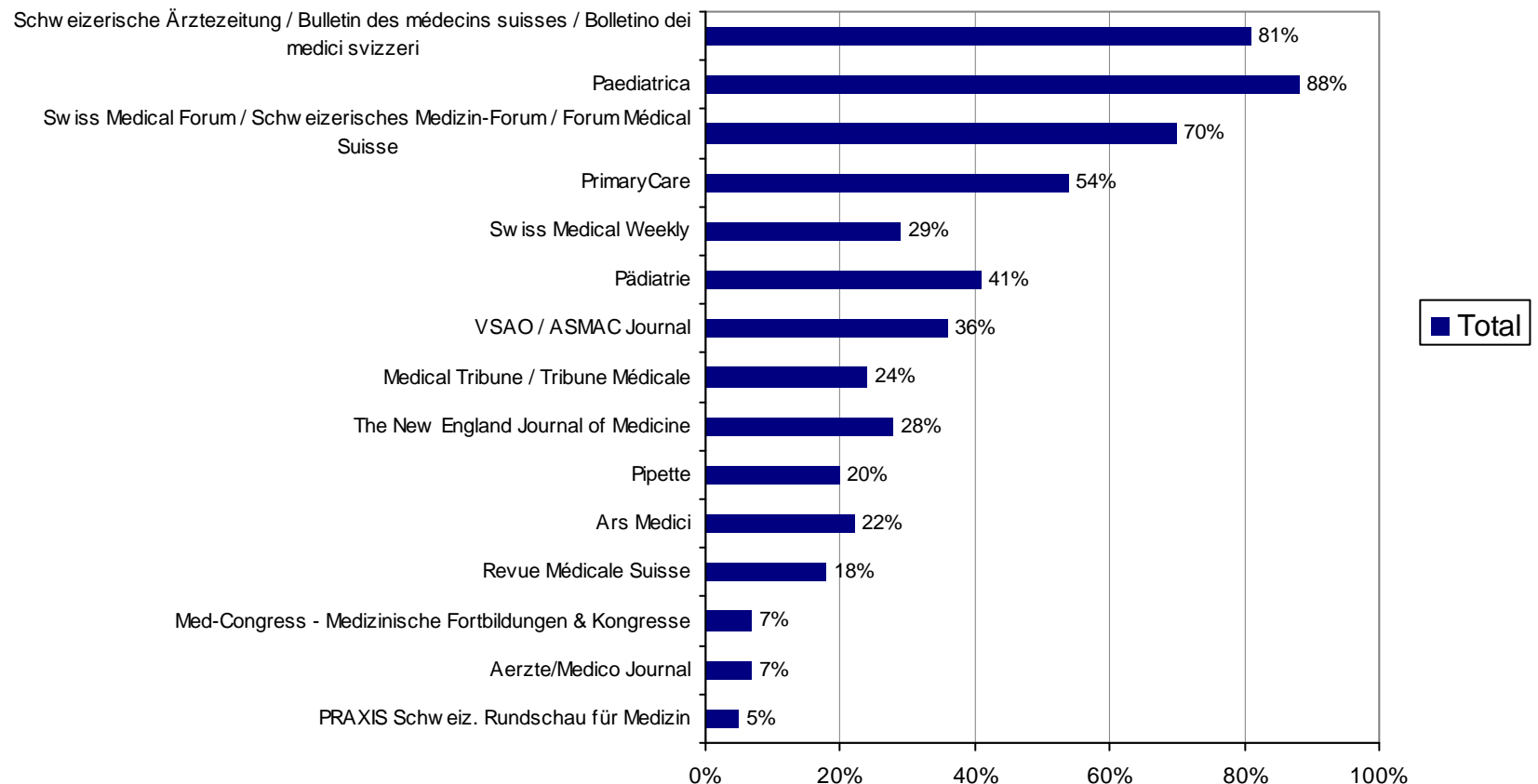
Die meistgelesene Fachzeitschrift ist auch bei den Pädiatern die standespolitische **«Schweizerische Ärztezeitung»**. An zweiter Stelle folgt die Zeitschrift «Paediatrica». An dritter Stelle steht die Fortbildungszeitschrift «Swiss Medical Forum».

Knapp hinter der Spitzengruppe steht die Hausärztezeitschrift «PrimaryCare» an vierter Position immer noch weit vor dem restlichen Feld.

K1 Reichweite (Kinder- und Jugendmedizin)

Angaben in Prozent, n = 218, Gewichtet nach Region

Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)



[Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Reichweite pro Ausgabe

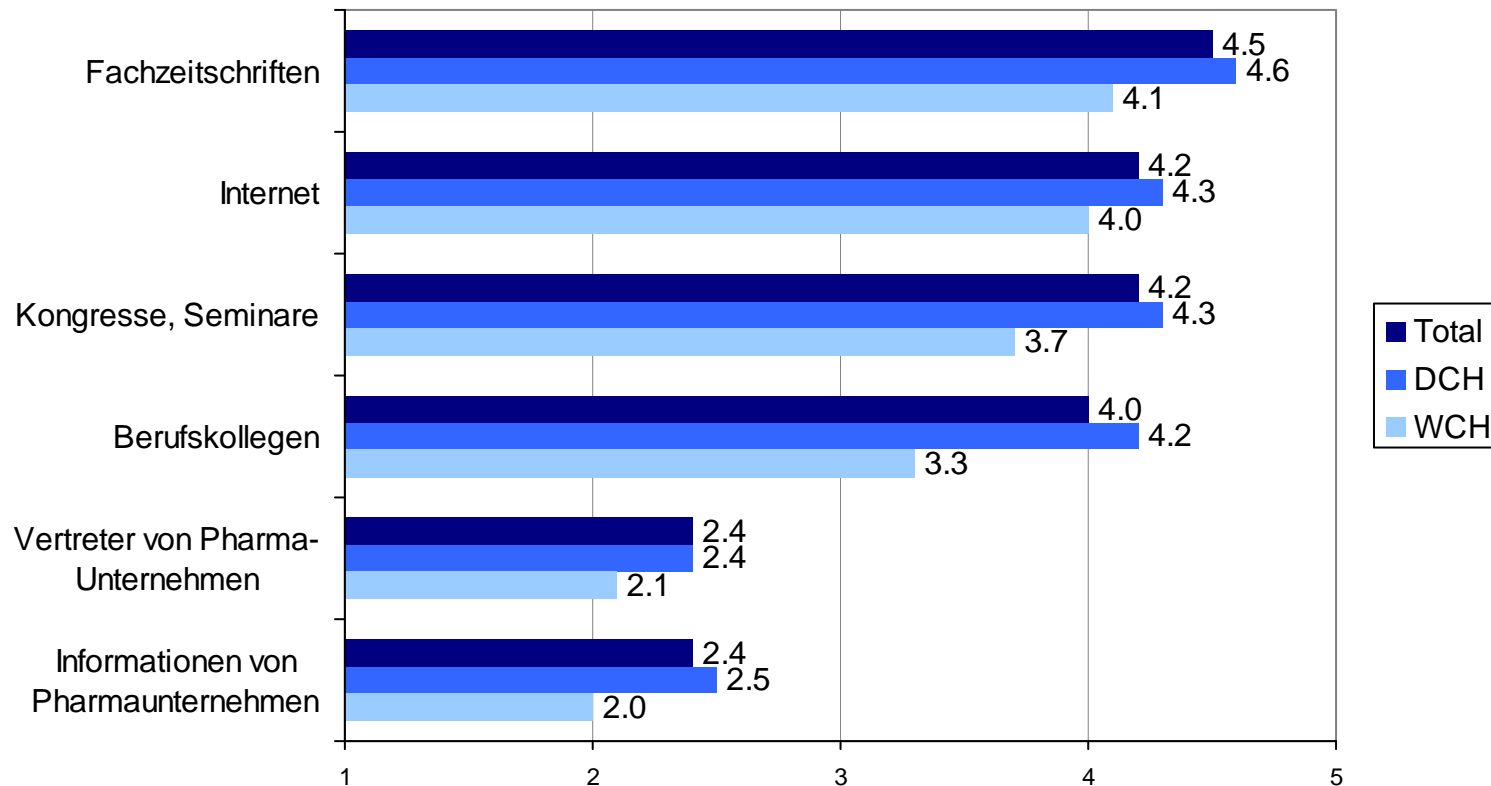
In der K1 Reichweite differenziert sich das Spitzenfeld. Die Zeitschrift **«Paediatrica» hat bei den Pädiatern die höchste Reichweite pro Ausgabe**, an zweiter Stelle steht die «Schweizerische Ärztezeitung». «Swiss Medical Forum» und «PrimaryCare» gehören weiterhin zur Führungsgruppe und bilden einen **deutlichen Abstand zu den nachfolgenden Zeitschriften.**

Ergebnisse «Kardiologie und Angiologie»

Teilnahme von 85 Kardiologen und Angiologen
gem. Selbstdeklaration

Welche Informationsquellen sind Ihnen für Ihre Berufstätigkeit wichtig? (Kardiologie und Angiologie)

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, n = 85, Gewichtet nach Region



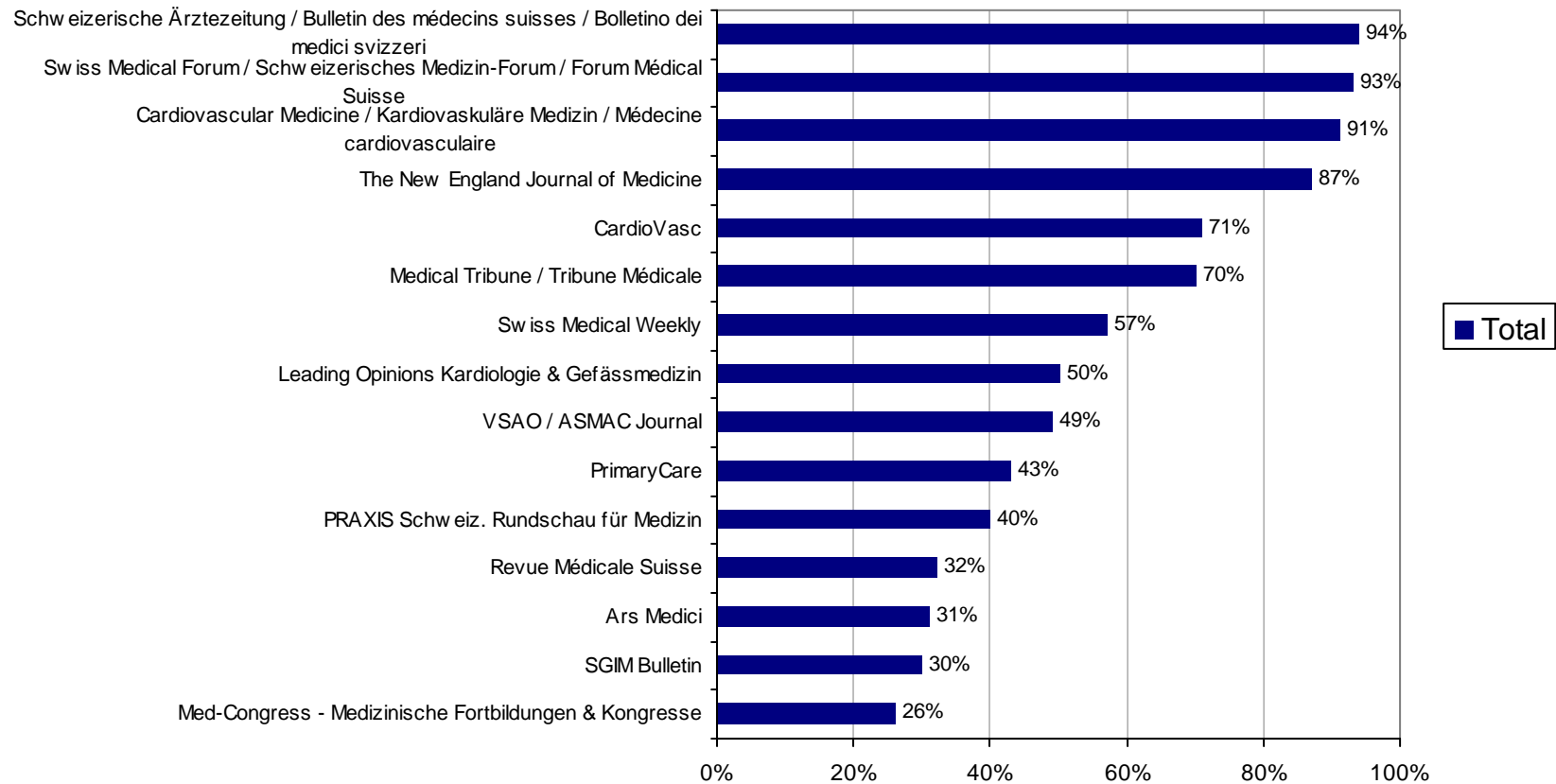
Wichtigste Informationsquelle

Für die Kardiologen und Angiologen sind **Fachzeitschriften die wichtigste Informationsquelle**. Internet und Kongresse liegen nahezu gleichauf an zweiter Stelle, knapp dahinter folgen Berufskollegen.

Pharmavertreter und Informationen von Pharmaunternehmen werden als am wenigsten wichtig beurteilt.

WLK Weitesten Leserkreis (Kardiologie und Angiologie)

Angaben in Prozent, n = 85, Mehrfachantworten möglich, Gewichtet nach Region



Meistgelesene Fachzeitschriften

Die Zeitschriften **«Schweizerische Ärztezeitung»**, **«Swiss Medical Forum»** und **«Cardiovascular Medicine»** bilden ein dichtes Spitzenfeld. Danach folgt «The New England Journal of Medicine» mit knappem Abstand.

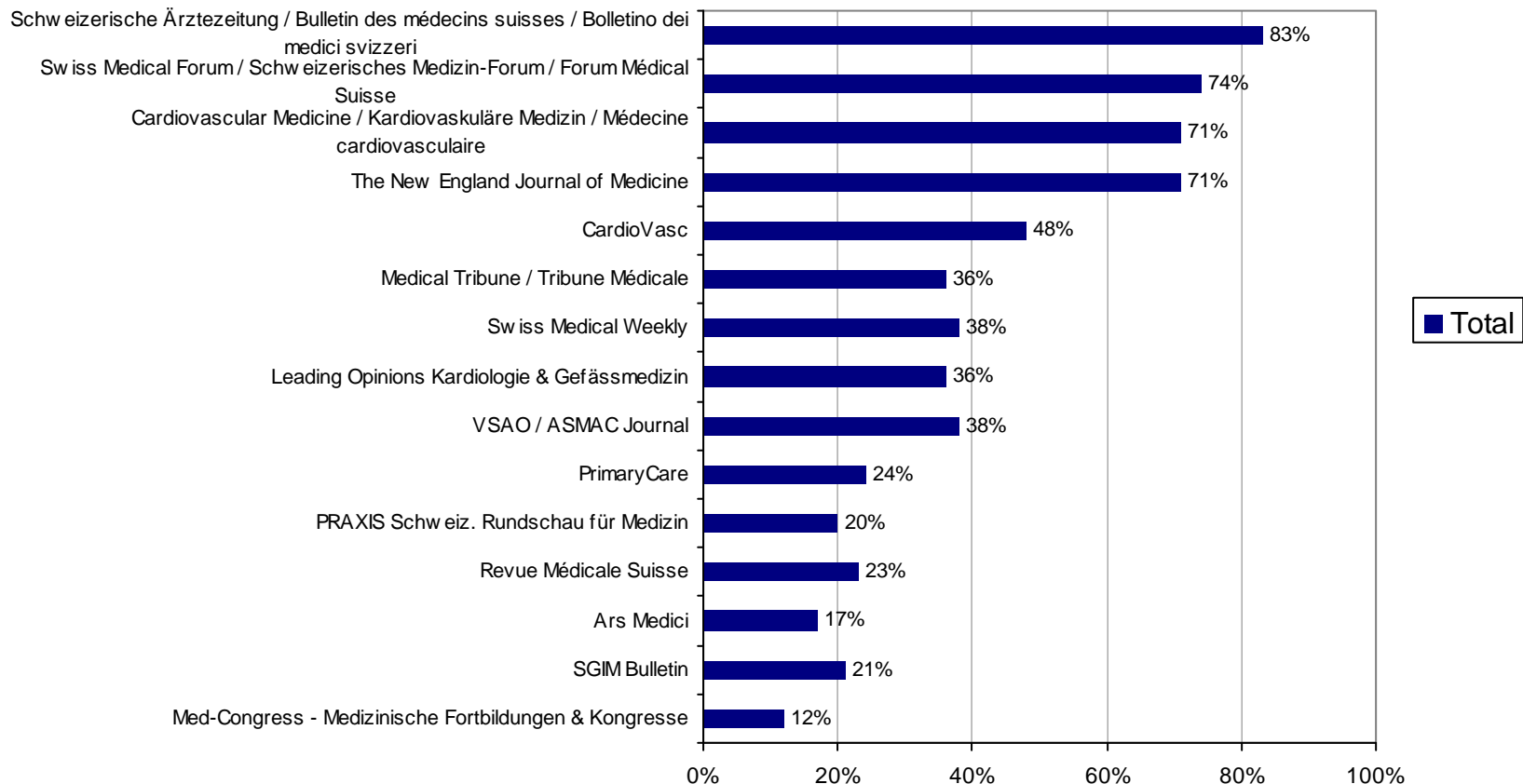
Das restliche Feld liegt deutlich dahinter.

Neben der standespolitischen «Schweizerischen Ärztezeitung» und der Fortbildungszeitschrift «Swiss Medical Forum» ist **«Cardiovascular Medicine» die meistgelesene kardiologische Fachzeitschrift der Schweiz.**

K1 Reichweite (Kardiologie und Angiologie)

Angaben in Prozent, n = 85, Gewichtet nach Region

Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)



Reichweite pro Ausgabe

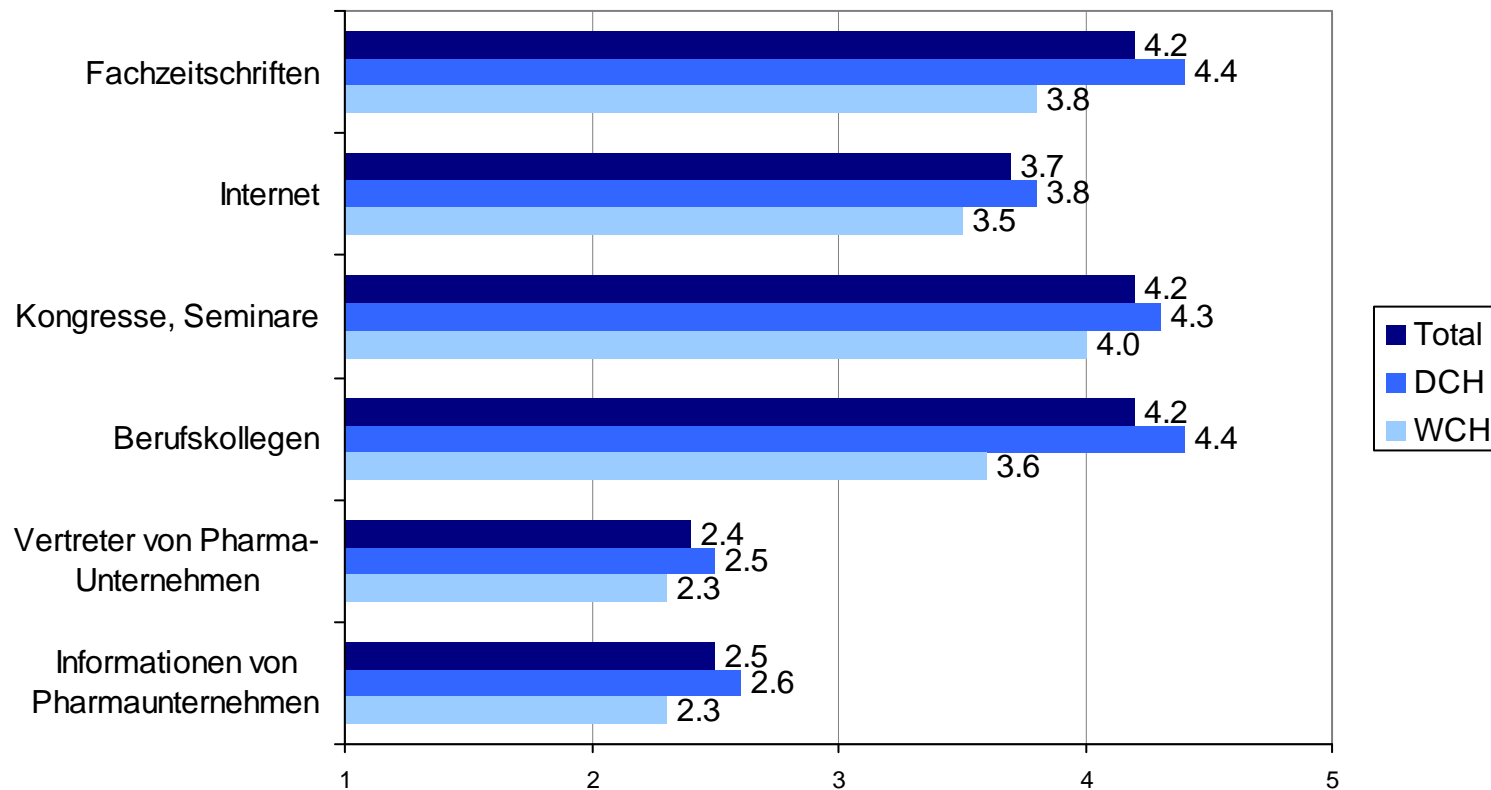
Die Spitzengruppe «Schweizerische Ärztezeitung», «Swiss Medical Forum», «Cardiovascular Medicine» und «The New England Journal of Medicine» zeigt sich auch in der Reichweite pro Ausgabe mit **deutlichem Abstand zum Rest des Feldes.**

Ergebnisse «Psychiatrie und «Neurologie»

Teilnahme von 450 Psychiatern und Neurologen
gem. Selbstdeklaration

Welche Informationsquellen sind Ihnen für Ihre Berufstätigkeit wichtig? (Psychiatrie und Neurologie)

Mittelwerte, Skala: 1= überhaupt nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, n = 450, Gewichtet nach Region



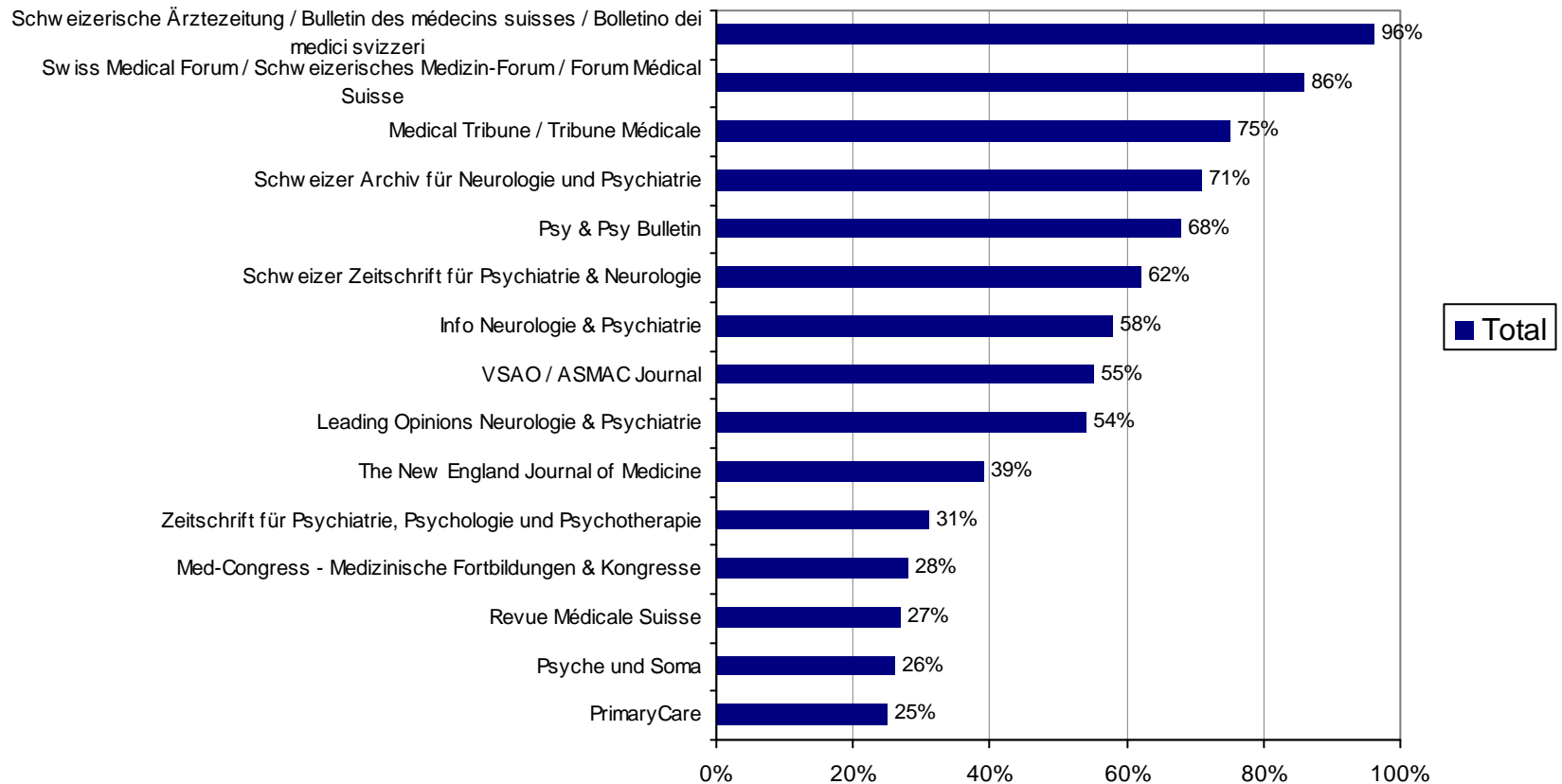
Wichtigste Informationsquelle

Für die Psychiater und Neurologen sind **Fachzeitschriften, Kongresse und Berufskollegen gleich wichtige Informationsquellen.**

Mit einigem Abstand folgt das Internet, Pharmavertreter und Informationen von Pharmaunternehmen kommen weit am Schluss.

WLK Weitesten Leserkreis (Psychiatrie und Neurologie)

Angaben in Prozent, n = 450, Mehrfachantworten möglich, Gewichtet nach Region



Meistgelesene Fachzeitschriften

Die «**Schweizerische Ärztezeitung**» und das «**Swiss Medical Forum**» sind die **meistgelesenen Fachzeitschriften** bei den Psychiatern und Neurologen. Auf Platz drei liegt «Medical Tribune». Das «**Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie**» liegt auf dem vierten Platz **weit vor anderen Fachtiteln für Psychiatrie und Neurologie**.

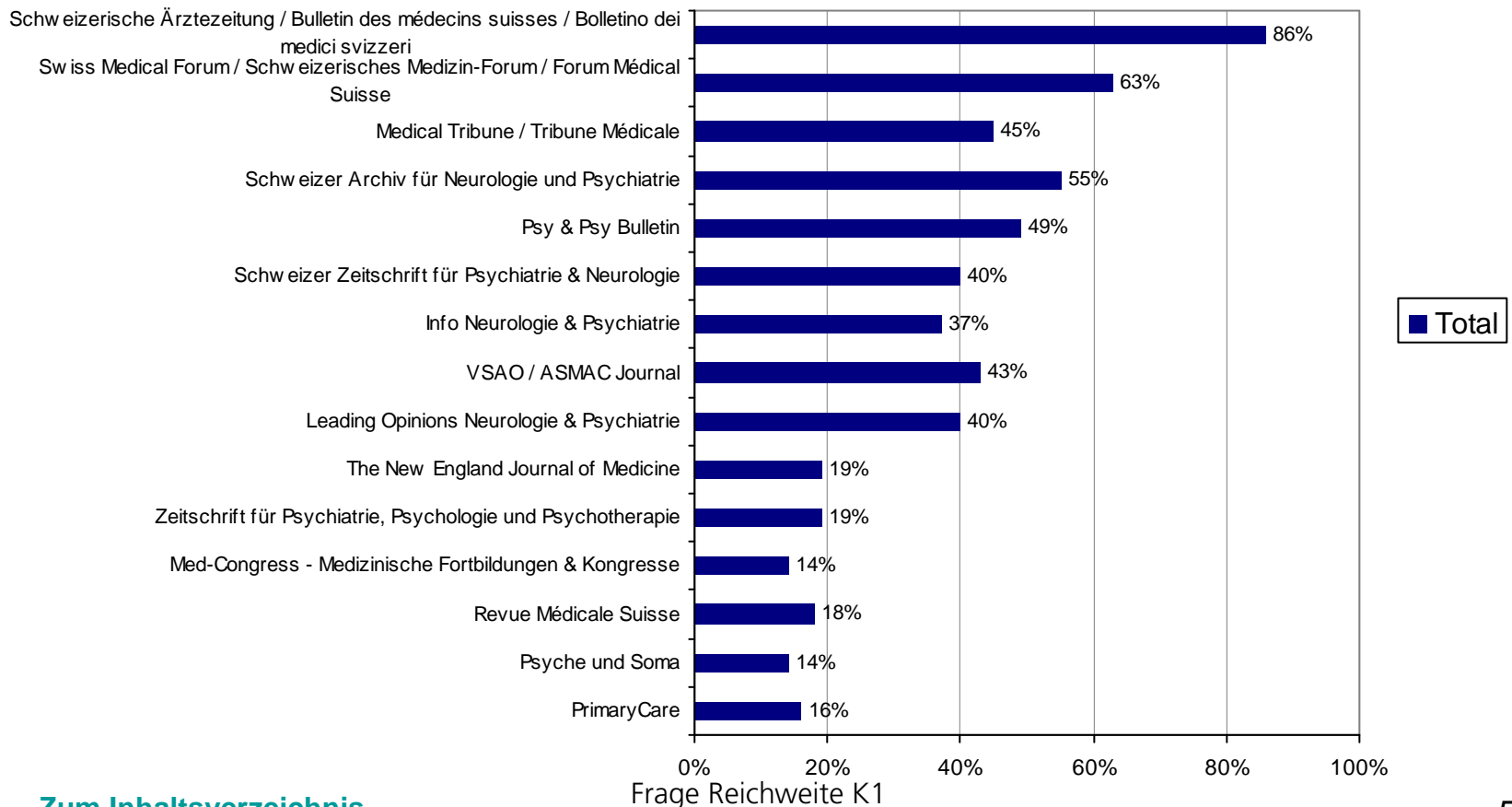
Hinweis:

Dass das «Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie» bei der **WLK-Erhebung über alle Ärztinnen und Ärzte** nicht unter den ersten 15 Titeln erscheint (Folie 13), ist darin begründet, dass es im Gegensatz zu anderen Titeln aus diesem Bereich nicht breit gestreut wird, sondern **ausschliesslich an Psychiater und Neurologen versendet wird**.

K1 Reichweite (Psychiatrie und Neurologie)

Angaben in Prozent, n = 450, Gewichtet nach Region

Filter: falls Fachzeitschrift in den letzten sechs Monaten mindestens einmal in der Hand gehabt, um darin zu blättern oder zu lesen (Frage WLK), Fachzeitschriften sortiert nach der Häufigkeit der Antworten (Frage WLK)



Reichweite pro Ausgabe

In der Reichweite pro Ausgabe liegt das «**Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie**» vor «Medical Tribune» auf dem dritten Platz.

Neben der standespolitischen «Schweizerischen Ärztezeitung» und der Fortbildungszeitschrift «Swiss Medical Forum» ist das «**Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie**» die führende Fachzeitschrift für Neurologen und Psychiater.

Weitere Informationen

Diese Präsentation zeigt nur eine Auswahl aus den Studienergebnissen. Die kompletten Studiendokumentationen erhalten Sie bei gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung.

Beachten Sie den Subskriptionsrabatt bis Ende 2010: 25% auf alle Preise!

Basisband

- Alle Ärztinnen und Ärzte (N=2800) à CHF 2'500.-

Ergänzungsbände (setzen Bestellung des Basisbands voraus)

- Hausärztinnen und Hausärzte (N=920) à CHF 2'000.-
- Allgemeinmedizin (N=579) à CHF 1'750.-
- Innere Medizin (N=567) à CHF 1'750.-
- Kinder- und Jugendmedizin (N=218) à CHF 1'750.-
- Kardiologie und Angiologie (N=85) à CHF 1'750.-
- Psychiatrie und Neurologie (N=450) à CHF 1'750.-

Bestellungen bitte per Fax an **044 350 35 33**, per Mail an **leserumfrage@gfs-zh.ch** oder per Post an **gfs-zürich, Riedtlistrasse 9, 8006 Zürich.**

[Zum Inhaltsverzeichnis](#)